9.April 1991

amnesty international

EL SALVADOR

TÖTUNG VON FRANCISCO CRUZ MENJIVAR AUS HONDURAS ZURÜCKGEKEHRTER SALVADORIANISCHER FLÜCHTLING

AI-INDEX: AMR 29/03/91

Übersetzung der El Salvador-Koordinationsgruppe. Verbindlich ist das englische Original.

Bestelladresse:
amnesty international
El Salvador-Koordinationsgruppe
Postfach 1124
7400 Tübingen 1

AI Index: 29/03/91
9.April 1991

El Salvador:

Tötung von Francisco Cruz Menjívar,
aus Honduras zurückgekehrter salvadorianischer Flüchtling

Francisco Cruz Menjívar, ein dreißigjähriger salvadorianischer Flüchtling, der vor kurzem nach zehnjährigem Exil in Honduras nach El Salvador zurückgekehrt war, wurde am 30.März 1991 im Verlauf einer militärischen Operation durch Soldater des Atlacatl Battalion nahe des Rücksiedlierdorfes, Nueva Trinidad, an der honduranischen Grenze getötet. Francisco Cruz war erst acht Tage zuvor im Rahmen einer freiwilligen Flüchtlingsrepatriierung aus dem Mesa Grande Lager in Honduras zurückgekehrt.

Bewohner der Siedlung berichteten, daß sie an jenem Morgen um fünf Uhr in einiger Entfernung Schüsse hörten, während Francisco Cruz Menjívar und andere Dorfmitglieder badeten und am gemeinschaftlichen Wassertanks außerhalb der Siedlung ihre Kleidung wuschen. Da sie um ihre Sicherheit besorgt waren, beschlossen die Dorfbewohner, in die Siedlung zurückzukehren. Francisco Cruz blieb jedoch zurück, um sein Bad zu beenden.

Die Bewohner sahen ein Aufgebot von etwa 60-70 Soldaten in der Nähe der Siedlung, und gegen 6 Uhr 30 durchquerten drei bewaffnete und uniformierte Atlacatl Soldaten Nueva Trinidad. Einige Bewohner gaben an, sie hätten gehört, wie Francisco Cruz Menjívar verhört und bedroht wurde und die Soldaten beschwor, ihn nicht zu töten. Andere Bewohner bestätigten, sie hätten gegen 6 Uhr 30 in der Nähe der Siedlung eine einzelne Gewehrfeuersalve gehört.

Um neun Uhr morgens fanden die Dorfbewohner den Körper von Francisco Cruz Menjívar im Gebüsch, etwa 500 Meter von der Siedlung entfernt in der Richtung, aus der sie das Gewehrfeuer gehört hatten. Der Körper wies zahlreiche Schußwunden auf, darunter eine große Stirnwunde, die von Tättowierungsspuren (durch Pulver hervorgerufene Verbrennungen) umgeben war, was darauf hinwies, daß man ihn aus kurzer Entfernung in den Kopf geschossen haben könnte. Aus seiner Hosentasche fehlten 2000 colones (ca. DM 400), welche seine Familie vom UN-Hochkommissar für Flüchtlinge (UNHCR) als Hilfe für die Wiedereingliederung erhalten hatte.

Einige Tage nach der Tötung gaben in der salvadorianischen Presse zitierte Militärstellen an, Francisco Cruz Menjívar sei in einem Schußwechsel während einer bewaffneten Konfrontation zwischen der Armee und der Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional (FMLN), der Nationalen Befreiungsfront Farabundo Marti, umgekommen. Dagegen bestreitet die Familie des

Opfers wie auch andere Bewohner von Nueva Trinidad entschieden die Behauptung, es habe eine bewaffnete Konfrontation gegeben. Sie betonen, es habe an jenem Tag keine FMLN Präsenz in der Gegend gegeben.

HINTERGRUND

Wie Tausende anderer Salvadorianer floh die Familie Cruz Menjívar in den frühen achtziger Jahren von Chalatenango nach Honduras, um der heftigen Repression durch die Armee zu entgehen, welche Aufstandsbekämpfungsoperationen in der Region durchführte. 1981 war die Gegend um Nueva Trinidad Ort einer massiven Aufstandsbekämpfungsoperation durch das Atlacatl Battalion un d andere Armeeinheiten, in deren Verlauf mehrere Hundert salvadorianische Flüchtlinge das Opfer eines Massakers wurden, als sie versuchten, über den Sumpul Fluß hinweg nach Honduras zu fliehen.

Seit 1987 sind die Flüchtlinge in mehreren, meist vom UNHCR überwachten, Repatriierungswellen aus Honduras zurückgekehrt. Diese Siedlungen von zurückgekehrten Flüchtlingen erleiden in El Salvador jedoch nach wie vor Schikanen, Mißhandlungen und Einschüchterungen von seiten der salvadorianischen Armee, welche diese Siedlungen wiederholt beschuldigt hat, strategische Basen der FMLN zu sein.

Das von den USA ausgebildete Atlacatl Battalion wird mit der Tötung von Hunderten von Zivilisten in den frühen achtziger Jahren in Verbindung gebracht. Die völlige Straffreiheit, unter der die Verantwortlichen agieren können, trägt dazu bei, daß derartige brutale übergriffe bis heute fortdauern, wie beispielhaft der Mord an sechs Jesuiten und zwei Angestellten der Universidad Centroamericana (UCA) in San Salvador im November 1989 zeigt. Für diesen Mord stehen im Moment Mitglieder des Atlacatl Battalions vor Gericht.

ANLIEGEN VON AI

Amnesty International appelliert an die salvadorianische Regierung, eine sorgfältige und unparteiliche Untersuchung der Tötung von Francisco Cruz Manjívar zu veranlassen und die Verantwortlichen vor Gericht zu stellen, falls sich herausstellen sollte, daß er Opfer einer extralegalen Hinrichtung geworden ist. Ai drängt mit Nachdruck darauf, daß die Regierung der Vereinbarung über Menschenrechte Folge leistet, welche von der Regierung und der FMLN im Juli 1990 unterschrieben wurde. Diese Vereinbarung, die bereits existierendes salvadorianisches Recht bestätigt, sieht eine hohe Priorität für die Untersuchungen von Tötungen und Fällen von Verschwinden-lassen sowie für die Identifikation und Bestrafung der Schuldigen vor. Die Vereinbarung enthält auch eine Bestimmung, welche die politischen und sozialen Rechte der zurückgekehrten Flüchtlinge garantiert.

"Es sollen sofort alle notwendigen Schritte unternommen werden, um jede Art von Handlung oder Praxis zu vermeiden, welche in Zusammenhang mit einem Angriff auf das Leben, die Integrität, Sicherheit und Freiheit des Individuums steht... Vertriebenen und zurückgekehrten Flüchtlingen... soll die Freiheit garantiert sein, im Rahmen der Institutionen des Landes ihre politischen und sozialen Rechte auszuüben."

Vereinbarung über Menschenrechte, Juli 1990

"...acht Tage nach unserer Ankunft töteten sie meinen Sohn Heute sagen die Bewaffneten Streitkräfte, daß er ein Guerrillero war. Das ist nicht wahr, weil ihn hier die ganze Siedlung kennt. Sie haben das mit Absicht getan." (a los ocho dias de estar aquí, asesinaron a mi hijo. Hoy la fuerza Armada dice que el era guerrillero, eso es falso, porque aquí toda la comunidad lo conoce, ellos lo hicieron a proposito...)

Mutter von Francisco Cruz Menjívar

Punkte 1 und 7 der Vereinbarung über Menschenrechte:

1. **Es sollen sofort alle notwendigen Schritte unternommen werden, um jede Art von Handlung oder Praxis zu vermeiden, welche in Zusammenhang mit einem Angriff auf das Leben ... des Individuums steht. Untersuchungen von Fällen dieser Art, die auftreten könnten, sollen Priorität erhalten, ebenso die Identifizierung und Bestrafung der Schuldigen.** (Se tomarán de inmediato todas las acciones y medidas necesarias para evitar todo tipo de hechos o prácticos que atenten contra la vida ... de las personas. Se dará toda prioridad a la investigación de los casos de esta naturaleza que puedan presentarse, así como a la identificación y sanción de quienes resultaran culpables.)

7. **Vertriebenen und zurückkehrenden Flüchtlingen ... soll die Freiheit garantiert werden, im Rahmen der Institutionen des Landes ihre politischen und sozialen Rechte auszuüben.** (A los desplazados y los repatriados ... se les garantizará ... el ejercicio de sus derechos políticos y sociales dentro del marco institucional del país.)